

Bauernbund Brandenburg: Genmais schadet den Interessen unserer Landwirtschaft

Als "überflüssig und schädlich für die Interessen unserer Landwirtschaft" hat Bringfried Wolter, Vizepräsident des Bauernbundes Brandenburg und Landwirt aus Wilmersdorf im Barnim, die geplante Aussaat von gentechnisch verändertem Mais bezeichnet.

Unter "<http://www.bvl.bund.de/standortregister.htm>" hatte die Bundesregierung auf der Grundlage des gerade verabschiedeten Gentechnikgesetzes am Freitag eine Liste der Flächen ins Internet gestellt, auf denen im Frühjahr sogenannter BT-Mais ausgesät werden soll. Dieser gentechnisch veränderte Mais ist resistent gegen den Maiszünsler, einen Schädling, der überall da vermehrt auftritt, wo Mais in Monokultur, also immer wieder nacheinander auf derselben Fläche angebaut wird. Mit 494 Hektar liegt knapp die Hälfte der bundesweit gemeldeten Anbauflächen für BT-Mais in Brandenburg, und zwar in den Ortschaften Guben, Dahnsdorf, Seelow, Gusow, Neutrebbin, Lebus, Hohenstein, Heinersdorf, Neulietzegöricke, Neureetz, Neuholland und Liebenwalde.

"Aus Sicht der landwirtschaftlichen Praxis gibt es keinen Bedarf für Gentechnik", begründet Wolter die ablehnende Haltung des Bauernbundes: "Die bisher bekannten Anwendungen sind im wesentlichen dafür da, ackerbauliche Fehler kurzfristig auszugleichen, stellen aber keine Lösung für die durch fehlerhafte Bewirtschaftung hervorgerufenen Probleme dar. Mit der Gentechnik kommt auf die Betriebe allerdings eine Vielzahl zusätzlicher rechtlicher Probleme zu, von Haftungsfragen im Zusammenhang mit den Ansprüchen der ohne Gentechnik wirtschaftenden Nachbarn bis hin zu Schadensersatzforderungen der Bodeneigentümer wegen der Wertminderung ihrer Flächen." Auch Verbraucher und Lebensmittelindustrie würden Gentechnik überwiegend ablehnen, die deutsche Landwirtschaft laufe Gefahr, Marktanteile zu verlieren.

Für noch gefährlicher hält der 47jährige Landwirt die Abhängigkeit, die aus dem umfassenden Verwertungsrecht der Hersteller auf gentechnisch veränderte Organismen folgt: "Mit der Freiheit des Bauern, Teile der Ernte wieder auszusäen, wäre es dann endgültig vorbei. Statt dessen müsste das Saatgut von demselben Hersteller gekauft werden, der auch die Pflanzenschutzmittel dazu liefert." Der BT-Mais diene in diesem Zusammenhang nur als "Türöffner". Durch den Einstieg in die Gentechnik fände

außerdem auf dem bislang eher mittelständisch geprägten Markt für Saatgut ein Verdrängungswettbewerb statt mit dem Ergebnis, dass der klein strukturierten Landwirtschaft in Deutschland am Ende nur noch wenige große, international agierende Anbieter gegenüberstehen und die Preise diktieren können. Wolter: “Unsere leistungsstarken bäuerlichen Betriebe sind bisher gut ohne Gentechnik ausgekommen – warum sollten wir uns in diese Fesseln begeben?”

*Bringfried Wolter erreichen Sie unter
Mobiltelefon (0179) 2359275
Telefon (033398) 7280*

*Bauernbund Brandenburg
Geschäftsführer Reinhard Jung
Dorfstraße 20, 19336 Lennewitz
Telefon (038791) 80200
Telefax (038791) 80201
jung@bauernbund-brandenburg.de
<http://www.bauernbund-brandenburg.de>*